

Benefizkonzert in der Stadtkirche zu Gunsten der Orgel in der Marienkirche



Eröffnung des Benefizkonzertes in der Delitzscher Stadtkirche mit gemeinsamem Gesang einer Mendelssohn-Bartholdy-Weise. Die rund hundert Sänger der vier Delitzscher Chöre dirigierte Michael Reuter. Foto: Joachim Fritsch

Poppiges soll junge Sänger locken

26.9.06

Delitzsch. „Himmel und Erde müssen vergehen, aber die musici bleibet bestehen“ – dieser Kanon, unter dem Kreuzgewölbe der Stadtkirche gesungen, schmeichelt sich klangvoll ins Ohr und berührt die Seele. Am Sonntag zum Tag des Liedes singen in der Delitzscher Peter- und Paul-Kirche beim Benefizkonzert beide Schulze-Delitzsch-Chöre, der Oskar-Reimechor des Ehrenberg-Gymnasiums und der Chor der evangelischen Kirchengemeinde. Geistige, weltliche und Volkslieder füllen den Kirchenraum, dessen Akustik den Stimmen besonderen Klang gab. Das fi-

nanzielle Ergebnis dieser Sangesstunde kommt in die Kasse für die Marienkirchen-Orgel – rund 375 Euro. Mit dem ersten Konzert dieser Chöre für diesen Zweck 2005 sind über 700 Euro ersungen worden. Anfang 2007 beginnt die Instandsetzung.

Erstaunt, wie die Leute mitmachen, ist Michael Reuter immer wieder, obwohl er andernorts auch offenes Singen dirigiert. Am Konzertende animierte Reuter die Besucher diesmal zum gemeinsamen Gesang von „Himmel und Erde...“

„Das Bedürfnis zu singen ist da“, konstatiert der Leiter des Schulze-Delitzsch Frauencho-

res. Dennoch kennt er Nachwuchssorgen und ist sehr erfreut über den Zugang von fünf Sängerinnen im Frauenchor.

Mit „Can't help falling in love“ hat dieser Chor seit kurzem eine poppige Note im Repertoire. Mit dem einst von Elvis gesungenen Titel hofft Reuter, „jüngere Damen an den Chor zu binden“. Ständige Präsenz von Popmusik habe Hörgewohnheiten geprägt. Auch bei Älteren, die diese Entwicklung mitgemacht haben, „reaktivieren wir Erinnerung. Im Chor tritt dann eine Art Verklärung auf“, so der Chormusiker. Er bedauert den „unsensiblen Umgang mit dem Schatz

Volksmusik“, der das Verhältnis zum Volksliedgut beschädigte. Mit „Bunt sind schon die Wälder“ und „Da unten im Tale“ gibt der Frauenchor eine Probe dieses Schatzes. Vergnügen bereitet auch der Oskar-Reimechor. Der bietet die Geschichte vom Jäger, der „längs dem Weiher ging“ stimmlich und in den Tempi spannend dar.

Unter den Stimmen des Reime-Chores ist Reuter der Alt von Tam Thanhluong aufgefallen. Auf offener Straße überrascht er das Mädchen mit seinem Kompliment. Wen freut es etwas wohl nicht.

Edith Dorothea Klisa